



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag
Wochen- und Freitag ganzjährig 24 Lei, halbjährig
12 Lei, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Dr. V. V. V.
Schriftleitung und Verwaltung: Wenzl, 4-11, Wenzlplatz
Telefon: 1111-1112, 1113-1114, 1115-1116, 1117-1118
Telefax: 1119-1120

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die Sonntags-
Beilage wöchentlich nur einmal am Sonntag,
halbjährig 24, vierteljährig 12, Einzelhefte 2 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 92.

Arad, Mittwoch, den 7. August 1935.

12. Jahrgang

Romänien vergrößert Luftflotte

Bucuresti. In den nächsten Zeit sollen größere Bestellungen von neuen Flugzeugen, teils im Inland, teils bei ausländischen Waffenfabriken vorgenommen werden, über die am nächsten Tagen ein Ministerium entscheiden wird. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Möglichkeit eines geeigneten Ausbaues der rumänischen Flugzeugwerke besprochen werden.

Neue Gesetze in Vorbereitung

Bucuresti. Im letzten Ministerrat wurden folgende wichtige Gesetzesentwürfe behandelt: Entwurf über Umgestaltung der Berufsstammern, der Entwurf über die Landwirtschaftsstammern und ein neues Organisationsgesetz für den Obersten Wirtschaftsrat.

Der Minister beschloß, daß die Minister in Zukunft äußerst scharfe Kontrolle in ihren Ressorts üben müssen, um das Vermitteltum auszuschalten.

Die Studienräten von Amtspersonen und die Einberufung von Delegationen zu verschiedenen Konferenzen sollen womöglich eingeschränkt werden. Ausgenommen besonders wichtige Anlässe.

Attentatsdrohung

eines Arbeitslosen gegen Präsidenten Roosevelt.

Newyork. Die Polizei in Pittsfield verhaftete einen Arbeiter, der dem Präsidenten in einem Schreiben drohte, daß er ihn ermorden wird.

Deutschland u. Österreich

werden gleiche Wege gehen?

Wien. Der deutsche Gesandte von Baden besuchte gegenwärtig eine Reihe österreichischer Städte. Dabei fanden Besprechungen mit einigen entschiedenen Gegnern des Nationalsozialismus statt, denen er die Erklärung abgab, daß, wie es immer in der Geschichte gewesen sei, auch jetzt in der Nähe der Weg Deutschlands und Österreichs zusammen in die Zukunft führen werde.

Rückständige Beamtengehälter

werden durch Anleihe-Obligationen beglichen.

Bucuresti. Die „Dimineaza“ bringt eine Verordnung des Finanzministeriums, derzufolge die nichtausgezahlten Gehälter, die den Staat noch schuldet, nimmere durch Obligationen der zweiten Anleihe beglichen werden. Die Summen der restlichen Gehälter werden von den zuständigen Finanzamtsstellen zusammen festgestellt und von Amts wegen durch Anleiheobligationen bezahlt werden. Die rückständigen Pensionen fallen nicht in die Verordnung, sie werden auch weiter von den Zentralen Pensionskasse ausbezahlt.

Der Finanzminister zuversichtlich.

500 Mill. Defizit im Staatshaushalt

Bucuresti. Finanzminister Antonescu gab den Pressevertretern folgende Aufklärungen über den Stand der staatlichen Finanzwirtschaft: In dem Monat April, Mai und Juni, erklärte der Finanzminister, habe man die Einnahmen des Staates noch nicht bis zur Höhe der Vorschläge bringen können. Im Monat Juli konnte aber bereits dank der bisseits Steuererhöhung eine Währungsmaßnahme von rund 600 Millionen Lei über dem Vorschlag dieses Monats erzielt werden.

Im Monat Juli konnte man bereits einen Durchschnit der Einnahmen errechnen, aus dem hervorgeht, daß das diesjährige Budget selbst unter den ungünstigsten Umständen mit einem Defizit von höchstens 500 Millionen Lei abschließen werde. Es sei aber sehr wahrscheinlich, daß bis zum Ende des Budgetjahres auch dieses Defizit gedeckt werden wird.

Wenn man in Betracht zieht, daß hier ungefähr 2 Milliarden Lei Mehrausgaben für die Heeresausrüstung gedeckt und in das neue Budget das Defizit des vorjährigen Budgets von rund 900 Millionen Lei aufgenommen werden mußte, so könnte man ruhig behaupten, daß das Land, das erstmalig nach langen Jahren ein halbwegs ausgeglichenes Budget und eine wirklich günstige Finanzlage haben werde.

Die Finanzminister dürfen keine Schwarzfärberei sein. Sie müssen der Öffentlichkeit die Lage schön färben. Aber trifft aber selten ein, was die Finanzminister voraussagen. Ueberhaupt hat uns ist noch keine Voraussage eines Finanzministers eingetroffen. Immer war es schlecht, als Prophezei wurde. Finanzminister Antonescus Prophezeiung wird leider auch keine Ausnahme sein.

Weitere 25 Banater Mühlen

als Mautmühlen anerkannt. — Dreierlei Mühlen.

Den Entsendeten der Landes-Lorontab's Internatskommission ist es in Bucarest gelungen, für folgende 25 Banater Mühlen die Umqualifizierung von Handelsmühlen auf Lohnmühlen zu erlangen: Mühle in Marienfeld, Gebrüder Nisch in Saranale, Erste Dampfmühle in Sackelhausen, Erste Dampfmühle in Raubeschonowa, Walzenmühle in Johannsfeld, Victoria-Mühle in Neupösch, Mühle Bauer und Gal in Utkar, Mühle Hermann und Kappel in Großhandmikolau, Mühle Niemel in Romjamosch, Mühle Belcsob und Komp. Albeschenowa, Mühle Kern und Sohn in Moritzfeld, Rancu Popovici in Sipka, Peter Wachmann in Deutschankmikolau, Mühle der Gebrüder Bilieb, Wannonia-Mühle Hatfeld, Albert und Bednar Bruckmann, Bauer und Gayer Secesut, Brüber Stitzer Moravtja, Brüber Müller Eschene, Johann Klahner Großscham, Ferdinand Richter Bafowa, Mühle in Jahrmart, Theresien-Mühle Denta, Jakob Schulz Reglenkhausen, Katharina Schror Bustasch, Josef Schmahl in Widdesch, Anton Knöbl in Lormac und Dampfmühle A.-G. Varasch.

Nicht genehmigt wurden: Mühle Schleich Erdobawetter, Volksmühle Eschakowa, Mühle Balkazar Eschanab, Mühle Lamoth in Oetha und Erste Genossenschaftsmühle in Rastach.

Bemerkt werden muß, daß die oben erwähnten Mühlen mit dem Mauten nicht befreit werden dürfen, bis die Erlaubnis des Landwirtschafts-

Ministeriums zu ihrer Umqualifizierung nicht im Amtsblatt erschienen und die Landes-Lorontab's Kommissaratspräfektur und die Finanzdirektion nicht amtlich darüber in Kenntnis gesetzt wurden.

Was die Frage der 25-Banater-Mühlentaxen betrifft, herrscht hier noch ein Durcheinander, das dringender Klärung bedarf. Die früher unqualifizierten 10 bzw. 11 Mühlen haben die Erlaubnis bekommen vollkommen tagenfrei, d. i. ohne Einhebung der 25 Banat für die Heeresrüstung zu mahlen. Die nun jetzt erlaubten Mühlen muß diese Taxe aber eingehoben werden. Falls nicht eine entsprechende Klärung geschaffen wird, erleben wir hier im Banat drei Kategorien von Mühlen. Handelsmühlen, dann Bauernmühlen mit unvollständiger ohne verpflichtende Abgabe des Heeresbeitrages.

Besuche an Behörden

müssen entweder persönlich, oder durch Vollmacht eingereicht werden.

Die Ueber Stadtkommunikation erhielt gestern eine Zuschrift des Ministerpräsidentiums, wonach am 1. Uebel gehen auch in Gesuchform nur persönlich, oder durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter eingereicht und erledigt werden können. Die Vollmachten müssen genau so überstempelt sein, wie die üblichen Urkunden. Diese Verordnung betrifft nicht nur städtische Angelegenheiten, sondern Angelegenheiten von jedweder Behörde.

Strenge Strafen

wegen Pflanzung von Direktträgern.

Wie bekannt, wurde ein Gesetz erbracht, nach welchem es den Weinbauern verboten ist, Direktträger zu pflanzen. Drei Bauern im Komitat Putna klammerten sich um dieses Gesetz nicht, sondern pflanzten Direktträger. Die Sache gelangte der Weinbaukommission des Ministeriums zur Kenntnis, welche die Bauern mit empfindlichen Strafen belegte. So wurde der Bauer Franka Mateescu aus Sascut mit 7500 Lei, der Bauer Peter Chiosa aus Manolescu mit 19.575 Lei und der Bauer Gheorghe Apostol aus Sascut zu 3500 Lei Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde die Vernichtung der Weinpflanzung angeordnet.

Reuchbustenepidemie

Bucuresti. In der Gemeinde Balca Rea im Komitate Vaslui brach eine Reuchbustenepidemie aus, die katastrophale Ausmaße annimmt. Zahlreiche Kinder sind erkrankt und mehrere gestorben.

Rochturke an der Universtität

An der Newyorker Columbia-Universität ist ein Lehrstuhl für Kochkunst und Küchenchemie errichtet worden, wo die Hörer belehrt werden, auf welche Weise die Nahrungsmittel in der Küche am besten ausgenutzt und zubereitet werden. Beachtenswert ist, daß die meisten Hörer Studenten und nicht Studentinnen sind.

Reiche Maisernte in Aussicht

Bucuresti. Handelsminister Costinescu äußerte sich über die Getreideausfuhr und gab zu, daß man sich beim Weizen überhäuselt, da sich einer Ausfuhr von 100.000 Waggons genehmigt wurde. Der Ueberfluß belausse sich aber bestenfalls auf 50.000 Waggons. Dafür könne aber auf eine überaus reiche Maisernte gehofft werden, die an Reichlichkeit die dreijährigen Durchschnittserträge übersteigen wird.

Einstimmlich ist es bis zum Maiseernte noch ziemlich weit und was man von Prophezeiungen in der Landwirtschaft zu halten hat, das zeigt eben der Unterschied zwischen der geäußerten und der eingetragenen Weizenmenge.

1 Million Rilo Trauben

kauft Polen aus Griechenland.

Zwischen Polen und Griechenland wurde in Warschau ein Kompensationsabkommen unterschrieben. Demzufolge erhält Griechenland das Recht, 1 Million Rilo Weintrauben nach Polen einzuführen. Als Gegenwert wird Griechenland in Polen oberschlesische Kohle, Erzeugnisse der Metallindustrie und gewisse Mengen Textilwaren kaufen.

Kurze Nachrichten



Dem Kraber Kaufmann Martin Raschitz wurden auf der Fahrt von Bucarest nach Gaus 18.000 Lei aus der Tasche gestohlen.

Der Raschitzer Zigeunermusiker Sate Orbulescu ist todsüchtig geworden und wurde in die Irrenanstalt nach Jugosch gebracht. Es ist wahrscheinlich, daß an Orbulescu die Bluthrankheit ausgebrochen ist, da er vor Wochen angeblich von einem wütenden Hund gebissen wurde.

Im Bezirk Galabowel (Rußland) sind mangels an Transportmitteln 4000 Waggons Getreide verkauft und ungenießbar geworden.

In Bucarest hat sich der Verbach der Obsequen gebildet.

Auf dem gemeinsamen Duschplatz der Gemeinde Eheresig bei Großwardein ist ein Feuer entstanden, welchem ungefähr 18 Waggons Weizen zum Opfer fielen.

In Chisman hat ein wutranter Wolfshund 20 Personen gebissen, die alle ins Pasteurinstitut geschafft werden mußten.

Ein Hotel in dem amerikanischen Badeort Brocksbills ist beinahe gänzlich abgebrannt, 16 Gäste sind in den Flammen ums Leben gekommen.

Der rumänisch-jugoslawische Handelsvertrag, der am 4. August abgeschlossen ist, wurde auf 6 Monate verlängert.

Die Polizei in Bassy hat die Frau Glesla Rubin, die Professorin einer Mädchenschule ist, als Ruppelrin entlarvt. In deren Wohnung Liebespaare Zusammenkünfte hatten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat seit dem 1. April 1933 bis heute 10 Milliarden Dollar (1600 Milliarden Lei) für den wirtschaftlichen Wiederaufbau verwendet. Amerika befindet sich trotzdem in einem Zustand der Krise.

Der Landwirt Georg Petre in der Gemeinde Udrestil (Utreich) hat seinen Vater Michael Petre wegen Vermögensdifferenz mit einem Revolverbeschuß getötet.

In der Nähe von Sille ist die Lokomotive des Paris-Genfer Expresszuges in die Luft geflogen. Maschinistführer und Feiger wurden getötet.

In der Gemeinde Baitak de sus, im Utreich, hat der Gendarmereisendwabel Semen die Weizenerte seines Feindes in Brand gesteckt. Er wurde verhaftet.

Ein Autobus der Bucurestiter Firma „Dia“ stürzte in einen Graben, zwei Arbeiter wurden getötet.

In der Gemeinde Cremenea bei Turnseverin wurde die Frau Johanna Barchoaba verhaftet, weil sie ihr neugeborenes Kind tötete. Die Untersuchung ergab, daß dies schon das dritte Kind ist, welches die Frau tötete, weil sie sie nicht ernähren konnte.

Bei Kisbörd (Ungarn) hat ein Gendarmereisendwache zwei Junglandwirte aus Notwehr niedergeschossen.

Das Flugzeug des berühmten rumänischen Piloten Pring Bibescu hat bei der Ankunft im Berliner Flughafen einen Defekt erlitten. Die Piloten blieben unberührt.

Bei London ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Der Lenker und sein Begleiter waren sofort tot.

Im der französischen Station Neuffonten ist ein Personenzug infolge schlechter Wechsellagerung zusammengestoßen. Drei Waggons wurden arg beschädigt, 23 Personen erlitten schwere Verletzungen, unter welchen 2 im Sterben lagen.

Warum Zusammenbruch bei der „Erneuerungs“-Bewegung?

Winnich-Beute ließen sich „ihren Idealismus“ bezahlen und lebten vom Kampf, der aus dunkler, Quellen fließender wurde.

Der erste Schritt des eigentlichen „Aufbaus“ der Erneuerer-Bewegung, Fritz Fabritius, gegen die volkschädlichen Gezeiten der Abenteuer-Gruppe Gust-Winnich-Bonfert & Konsorten hat, wie vorausgesehen war, vorderhand zu einer Zerteilung der Erneuerer und der sogenannten Deutschen Volkspartei (Weller-Winnich) geführt. In Wälde muß aber das ganze, auf Volksbetrug, Verheißung und Lüge aufgebaute Kartenhaus dieser politischen Farsache zusammenbrechen.

Einstweilen versuchen die von ihrem Führer Fabritius buchstäblich hinausgeworfenen Abenteuerer Gust-Winnich eine Kampflinie vorzutauschen. Da sie zu produktiver Arbeit unfähig sind, müssen sie vom Volkstieren leben.

Bisher wurden sie und ihre Mitläufer von Fabritius gespeist. Dieser paradiesische Zustand hat aufgehört und Gust-

Winnich wollen die Anhänger der Erneuerer-Bewegung für sich gewinnen.

In Banater Erneuerer-Reisen will aber ein großer Teil der Parteihänger dem Führer-Fabritius die Treue halten, besonders in den Ortsgruppen ist die Stimmung für Fabritius und gegen Winnich. Die erwerbsmäßig vom Volkstieren lebende Erneuerer-Gruppe in Timisoara hält noch schlecht und nicht zusammen. Es bleibt den Tagelöhnen nichts anderes übrig: von Fabritius haben sie kein Geld zu erwarten, sondern dieser erwartet positive Arbeit von ihnen. Für diese Abenteuerer ist Winnich die einzige Hoffnung. Winnich ist nach Deutschland gefahren, um Geld herauszulocken. Gelingt es ihm Geld zu beschaffen, werden die Tagelöhne aus „Idealismus“ ihm weiter Gefolgschaft leisten, wenn nicht, dann wird der Winnich-Stall gänzlich in Konkurs geraten und jeder sich um einen starken Rückwärtsschritt bemühen müssen.

deutscher Stellungen betreiben darf und Geld vergeudet, mit welchem man im Reich selbst so manche Not lindern und armen Familien helfen könnte.

Was waren seit jeder bagagen, daß man vom deutschen Mutterlande, das selbst jeden Pfennig benötigt, ständig Geld bettelt und sich das „Deutschtum“ hier gut bezahlen läßt.

Deutschtum ist ganz etwas anderes, als das Geld für einen nutzlosen Bruderkampf zu vergeuden, der hierzulande, wo wir als Winderheit wohnen und sowohl mit dem Staatsvolk, wie auch mit den anderen Winderheiten im besten Einvernehmen leben müssen, überhaupt keinen Zweck hat. Verständlich wäre es noch, wenn diese Deutschen das Geld zur Unterhaltung oder Erziehung von deutschen Schulen etc. verwenden hätten, wie dies teilweise früher der Fall war. Doch man aber damit nur arbeitsschauen Abenteuerern die Möglichkeit geboten hat ein wahres Schlemmerleben zu führen und jenen Volksgenossen das Leben schwer machte, die von morgens früh bis abends spät fleißig arbeiten, um das Konfliktlos im Alltagskampf sich und ihren Kinderkindern erleichtern zu können, muß schärfstens beurteilt und sogar als deutsch gebrandmarkt werden, weil es Verbrechen ist, daß kaum den Kinderchancen entwachsene Lausbuben von der Alltagsarbeit entzogen und politisch verhebt werden.

Sozial macht nicht mehr mit . . .

Einer, und zwar einer der Bausteine der Winnich-Gruppe hat die volksverheerende „Politik“ satt und ist dem Führer Fabritius treu geblieben. Es ist der bisherige Schriftleiter des Erneuerer-Wochenblattes Mit. Hans Hock. Dafür wird er in der Folge vom 4. August seines Blattes, dessen Leiter er bisher war, Verräter, Ueberläufer usw. genannt, wie auch in folgendem Spottgedicht, welches teilweise auf den Abg. Hans Veller paßt, verhöhnt. Das Gedicht lautet:

Dem zu ihm die Gegenseite,
Sprach: Mein Sohn, ihr seid doch Plette,
Wißt Du eine fetter Wändel?
Kritik auf unsere Zeit geschwinder!
Nillos denkt: das wird gemacht,
Lautsch Gestimmung über Nacht.
Die bisherigen Kameraden
Lai er schmählich so verraten,
Lai betämpfen sie mit Wacht
In so mancher Rebebschlacht
Und es laßt voll Spott und Hohn
Wito und die Reaktion . . .

Wenn Hock als Intelligensler im Augenblick nur der Einzige ist, der sich offen von den Lotengräbern der deutschen Winderheit in Romänien lossagt, gibt es unter den Erneuerer-Intelligenslern noch sehr viele, die den Terrorismus beurteilen und gegen die volkschädigende Politik von Gust, Winnich, Veller und Konsorten sind, sich aber derzeit noch schämen die Mahrheit einzugehen und für eine aufbauende Politik einzutreten.

Ein Brief, der alles sagt . . .

Aus einem Schreiben, welches das führende Mitglied der Kraber Erneuerer Ing. Dr. Josef Reichel an den früheren Beamten der Hermannstädter Bankfiliale in Krab Hermann Risch richtete, der derzeit Mitarbeiter des Fabritius'schen „Finanzmittlers“ Gustav Prall ist und zum engen Stab in Hermannstadt gehört, erfahren wir, daß wirklich nicht nur eine Verschönerung unter den Dingen herrsche, sondern auch noch Mißbrauch mit jenen Geldern getrieben wird, das teilweise dem Volk, sowie anderen dunklen Quellen entlockt wurde.

Der Brief, welcher in der gestrigen Folge des Erneuerungsblattes erschienen ist, hat folgenden Wortlaut:

Krab, den 19. Juli 1935.

Hieber Ramesab Hermann!

Für die politischen Mitteilungen danke ich Dir. Es war mir zwar im großen und ganzen bekannt, was in Bucarest vorgegangen ist, doch war es sehr gut, eine zusammenfassende Entwicklung der Dinge zu lesen. Um es im vorhinigen zu sagen: ich stehe bedingungslos zu Fabritius, nicht allein, weil ich ihm die Treue geschworen habe, sondern auch, weil ich den von ihm eingeschlagenen Weg für richtig halte. Es ist unendlich traurig, daß die 3 (Dr. Gust, Winnich und Bonfert) revoltierten, aber es war bereits lange bekannt, daß der 30. Juni auch für uns bald eintreffen würde. (Empfehlung auf den 30. Juni 1934, an welchem Hitler die Winniche und Auguste Deutschlands erschossen ließ).

Eine Besprechung konnten wir in Krab noch nicht abhalten, doch ist mir die Einstellung der Leute recht gut bekannt. Für Fabritius sind: Dr. Max Kilger, Dr. Weber, (Beamter der „Bankworte“ - Versicherungsgesellschaft) S. Schmidt, (Beiter der „Transylvanien“-Versicherungsgesellschaft) und Fuch (Bankverwalter). Die anderen mit Koloman Buhing (Beamter des Bankvereins) usw. konnten sich weniger aus, doch sind sie alle ganz bestimmt auch für Fabritius. Karl Reibenbach mit der Jugendgruppe steht eindeutig hinter Winnich und erwartet Abwendung von der Deutschland-Reise Winnichs.

In Krab eine äußerst heftige Parteiaus-einanderkehrung, welche in der schriftlichen Anlage von mir gegen Reibenbach, wegen Verschönerung, Anarchie, Laßlosigkeit gipfelte. Winnich war ebenfalls erschienen, um die Sache zu schlichten und ließ schon damals durchblicken, daß etwas im Auge ist und beschuldigte zwar Fabritius nicht offen, daß die Wäbe ihn umlegen wollen, wie Michael. Die Jungen haben sich damals unterworfen, und wurde dadurch vermieden, daß der Bruch, der übrigens bei fast allen Ortsgruppen zwischen den 2 Richtungen tatsächlich schon lange besteht, offenbar werde. Peter Bernath, (Generalsekretär des Hermannstädter Bankfiliale, Krab), hat alle ausreden lassen, dann sich ausgedrückt, um zum Schluß zu versuchen, jedem Recht zu geben. Die Angst um die Popularität bestimmt seine Handlungsweise. So auch jetzt.

Es wäre gut nicht stehen zu bleiben, sondern eine kräftige Reinigung durchzuführen. Eine Finanzkontrolle im Krab würde ebenfalls nicht schaden, da man schwerliche Dinge erzählt, die nicht ohne weiteres als erfunden abgelehnt werden können.

Wer in Timisoara verlässlich ist, weiß ich nicht genau. Die Gausleitung ist für Winnich, ebenso die meisten Kreisleitungen. Was die Anhängerfrage betrifft, erwähnte ich bereits das Bestehen zweier Richtungen in fast allen Ortsgruppen.

Grüße Dich: Josef.

Ein Kommentar zu diesem Brief ist überflüssig, da er deutlich genug spricht, welches Unheil diese geschehenden Elemente, die sich hier „Erneuerer“ schimpfen, durch ihren Bruderkampf in unserem Volk anrichten.

Hoffentlich wird dies auch den Hintermännern und Geldgebern der Gruppe Gust-Winnich, die ihr eine kostspielige Propaganda und die Erhaltung einiger Zeitungen ermöglicht haben, ein Dorn im Auge sein, daß man nicht von unserem Mutterlande aus im Auslandskontinuum Parteipolitik um jeden Preis, selbst um den Preis der nationalen Ehre, anstellt.

Vergessen Sie nicht!

Die „Kraber Zeitung“ erinert Sie!

Die Hermannstädter Wästermesse dauert bis 11. August. 50-prozentige Ermäßigung auf der Eisenbahn.

Die Kraber Finanzdirektion ersucht das Publikum, die Verkehrssteuer womöglich bis zum 15. August einzuzahlen. Neue Steuerzahler, welche . . . zweite Quartal Steuer bezahlen wollen, mögen dies auch bis zum 15. August tun, da der Nachschuß von 5 Prozent nur in dem Falle gewährt wird.

Somit Wänteraleißen können Wehtransporte von über 1000 Kilogramm in der Aufgabestation nur dann aufgenommen werden, wenn der Frachtbrief von der Faktura und den Quittungen der Finanzbehörden begleitet ist, auf welchen die Steuer nach dem zu transportierenden Wehl bezahlt wurde. Auf dem Frachtbrief müssen die Nummern der Quittungen, auf den Quittungen aber der Name des Empfängers angeführt sein. Diese Eintragungen haben auf der Aufgabestation zu erfolgen. Die Beförderung von Sendungen, deren Fahrten mit dem Vermerk: „Die Steuer wird durch die Finanzverwaltung bezahlt“, dürfen unter keinen Umständen angenommen werden.

Selbsterzeugte
Watta-, Woll-, Daunen-
Decken, (Steppdecken)
 allerbilligst nur bei
Dénes și Pollák
 Timisoara,
 Zentrale: II, Str. 8 August.
 Filiale IV., Bul. Berthelot,
 gegenüber dem Kloster
 1041.

Von Fälnern gelegte farbige Eier.

In Bordeaux und Umgebung kann man farbige Fälnmeter kaufen, bei denen die Färbung nicht von Menschenhand besorgt worden ist. Ein G-fälnmeter hat nach langwierigen Versuchen die Chemikalien gefunden, die dem Fälnmeter beigemengt, die Fälnmeter der Eier in jeder gewünschten Farbe färben. Schon jetzt hat in Paris eine starke Nachfrage nach den farbigen Eiern von Bordeaux eingelebt; besonders beliebt sind die goldenen und silbernen Fälnmeter.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie weit doch die Macht eines „Großen“ reicht, auch dann, wenn er im Gefängnis sitzt. Der wegen dem 25 Millionen-Betrag verhaftete einflussreiche Großverdiener Vasilescu hatte dieser Tage ein mächtiges Verlangen nach einem guten Essen und einem noch besseren Tropfen Wein. Da er gerade mit dem Gefängniswächter vom Verhör des Untersuchungsrichters kam, lehrten sie in ein Restaurant ein und gönnten sich einen guten Tag. Wächter und Verhafteter lehrten später in total beraushtem Zustande in das Gefängnis zurück. Daraus erstekt man, daß weiche Leute es auch im Gefängnis gut haben und wenn sie mal das Bedürfnis haben, über die Stränge zu schlagen, dies auch ohne weiteres durchführen können. Ein Herr ist eben überall ein Herr, auch im Gefängnis, wo er sich mit seinem Geld Freiheiten erkaufen kann.

— über die neueste Narrheit: das Wettweinen. In Philadelphia wurde ein „Wettweinen“ veranstaltet, an dem 200 Mädchen teilnahmen. Auf Kommando begannen sie, vor der Jury bitterlich zu weinen; Siegerin wurde eine junge Dame, die nach vier Stunden als einzige noch weinte. Die Teilnehmerinnen an diesem Wettweiden waren unvorsichtig. Sie haben ihre Heiratsaussichten sehr verschlechtert, denn wenige Männer dürften geneigt sein, eine Frau zu nehmen, die nach Belieben weinen kann.

— über den Wert eines Offiziersehrenwortes. In der Betrugsaffäre bei der Nationalbank, dessen Opfer bekanntlich eine belgische Firma geworden ist, spielt auch das Ehrenwort des pensionierten Obersten und Polizeiquästor Calatorescu eine große Rolle. Der Vertreter der belgischen Firma, die um 25 Millionen Lei betrogen wurde, — der Bankier Coarte, gibt in einem Schreiben an die Staatsanwaltschaft an, daß er dem Vermittler Vasilescu die 25 Millionen Lei für die Bewilligung zur Ueberweisung von 200 Millionen Lei nur im Vertrauen zu Calatorescu auszahlte, der die volle Haftung für Vasilescu übernommen hatte. Bei einer Unterredung mit Calatorescu habe er seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß aus der Sache keine Unannehmlichkeiten erwachsen werden. Darauf sagte Oberst Calatorescu: „Herr, Sie sprechen mit einem höheren Offizier der romanischen Armee und als solcher gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, daß alles in bester Ordnung ist“. Starke war hierauf beruhigt, dann als belgischer Reserveoffizier dankte ihm das Ehrenwort eines Obersten das beste Unterpfand zu sein. — Oberst Calatorescus Ehrenwort hat sich als betrügerische Unterlage erwiesen, denn mit diesem Ehrenwort entlockte er dem belgischen Reserveoffizier 25 Millionen für eine Bewilligung, die nur den Wert hat, daß man sie als „Gebrauchspapier“ einmal benutzen kann, ansonsten sich aber als plumpe Fälschung erweist.

— über das fanatische Festhalten vieler Mohammedaner in Persien an ihren alten Unsitte. In der Stadt Desheb kam es zu schweren Unruhen, als die Regierung das Verbot des Turbantragens zur Durchsührung bringen wollte. Die von Priestern aufgeschickte Menge widersetzte sich der „Entheiligung“ der Köpfe. In ihren Augen ist der Turban, ein mehreres Meter lang um den Kopf gewickeltes Tuch, etwas Heiliges. Die Regierung hat aber aus Gesundheitsrücksichten, weil der selten gewaschene Feten eine Brutstätte für Mäuse und andere Schmarotzer ist, das Turbantragen verboten und die Benutzung europäischer Kopfbedeckung angeordnet. — Die Behörden versuchten vergebens durch Vernunftgründe der Regierungsverordnung Geltung zu verschaffen. Die Menge rottete sich zusammen und griff die Polizei an. Diese mußte schließlich die Feuerwaffe gebrauchen und bald lagen 34 Turbanverweigerer tot auf dem Kriegsschauplatz. Sie hatten lieber den Kopf als den Turban geopfert.

Steuerrückstände müssen bezahlt werden

auch dann, wenn gegen die Steuerentwertung appelliert wird.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Liquidationen von Steuerrückständen, die wegen rückständigen Steuern gepfändet wurden, ohne Rücksicht auf eine etwaige Appellation abgehalten werden müssen.

Als Begründung für diese Verfügung wird angeführt, daß viele Steuerpflichtigen nur darum gegen die Steuerentwertung zu appellieren

pflegen, um den Gang der Steuerentwertung zu verzögern.

Eigentlich verhält es sich umgekehrt: die Finanzbehörden pflegen bei der Steuerentwertung das Maß zu verlieren, so daß weitaus die Hälfte der Bestenheiten appellieren muß. Die Appellation geschieht also aus Gründen der Selbsterhaltung nicht, um den Staat zu schädigen.

Was man sich als Präfekt „erwerben“ kann

In zwei Jahren vom armen Mann zum Besitzer von 22 Millionen geworden.

Bucuresti. „Unibersul“ berichtet, daß bei der königlichen Tafel in Bucuresti gegen den vor kurzem erhobenen Präfekt des Komitates Ilob folgende Anträge erstattet wurden:

Jon Ghiata war im Jahre 1927, bevor er zum Präfekten ernannt wurde, ein armer Mann. In der kurzen Zeit von 1927—1928 und 1934—35, während der er Präfekt war, hat er sich folgendes Vermögen „erworben“:

1. Ein Zinsspalais in Bucuresti im Werte von 6 Millionen Lei.
2. Ein Gutshaus in der Nähe von Bucuresti bei der Gemeinde Colentina, etwa 100 Joch mit einer Villa, die 1934 mit allem Notwendigen versehen erbaut wurde. Alles zusammen hat einen Wert von 10 Millionen Lei.
3. Ein weiterer Gutshaus, bestehend aus etwa 30 Joch Ackerboden, auch bei der Gemeinde Colentina, im Werte von 1 Million Lei.
4. Vier luxuriös eingerichtete Wohnungen in einem Bucurestier Gebäude, auf die Namen Marina und

Petra Ghiata, Miha und Merabrina Ghiata sowie Ekhabeta Ghiata, in 1934 gekauft, werden auf 2,100.000 Lei geschätzt. — 5. Eine Familiengruft, im Friedhof Bellu errichtet. Wert 500.000 Lei. — 6. Aktien der Bank „Bancaul Roman“ im Werte von 1,500.000 Lei. — 7. Drei Automobile, die dem gew. Präfekten und seinem Sohn, dem vorgeordnetem gehören und auf 1 Million geschätzt werden. — 8. Möbel und Einrichtungsgegenstände im Wert von annähernd 1 Million. — Außerdem hat Jon Ghiata, laut der Anzeige, seinen Haus auf etwa 60 Millionen gelegt, mit welchem Gelde ein Haus errichtet wurde, das als Internat für Kinder aus dem Komitat Ilob bestimmt ist, das Reingehörn fließt in die Tasche der Familie Ghiata.

Tausende und tausende Parasiten saugen am Volksvermögen. Jedermann weiß es. Die Behörden wissen es am genauesten und dennoch läßt man sie unbehindert stechen.

Italienische Staatsschuld

beträgt 1250 Milliarden Lei

Rom. Die gesamte öffentliche Schuld Italiens stellte sich am 30. Juni auf 105 Milliarden 389 Mill. Lire gegenüber 105 Milliarden 244 Mill. Lire (1250 Milliarden Lei) am Ende des Vormonats. Der Notenumlauf hat sich auf 13 Milliarden 28 Mill. Lire (160 Milliarden Lei) erhöht.

Es ist bagreiflich, daß Italien Anstrengungen aufzubringen sucht. Ebenso bagreiflich ist aber auch, daß die geldverhüngenden Länder England, Frankreich und Amerika nichts mehr pumpen wollen.

Johannisdelder Pferdediebe

nach immer nicht gefaßt.

Wie berichtet in unserer vorletzten Folge über den beweglichen Pferde diebstahl in Johannisdeld. Wie uns nun von dort gemeldet wird, wurden dem Landwirt Franz Schementie drei, dem Kleinhausler Johann Spann aber ein Pferd gestohlen. Bemerkenswerterweise kam das eine Pferd des Franz Schementie und das des Johann Spann, welches letzteres eine schwache Halfter hatte, zurück. Die Räuber konnten nicht mehr wahrscheinlich in der Haft, in welcher sie den Diebstahl durchführten, nicht bekommen halten. Von den Dieben, die möglicherweise nach Jugoslawien flüchteten, fehlt noch jede Spur.

In der Hitze

erfrischt, erquickt

Carmol

als Einreibungsmittel und auch

auf Zucker getropft.

Schweinefall als Gefängnis

für Steuer-Geletor.

In einem südböhmischen Gemeinde wollte ein Steuerbeamter bei einem kleinen Häusler eine Zwangsverhaftung vornehmen. Darüber empört, überwältigte der Häusler den Beamten und sperrte ihn in seinen Schweinefall.

Erst nach einigen Stunden gelang es dem Steuergeletor, seinen etwas ungewöhnlichen Aufenthaltsort zu verlassen. Er erstarrte gegen den gewalttätigen Häusler die Anzeige wegen Freiheitsberaubung und wegen Widerstandes gegen eine Amtsperson.

Rauchfanglehren aus dem Keller

In Kassel (Deutschland) hat der Justizinspektor Kracke eine Vorrichtung erfunden, mittels welcher die Schornsteine vom Keller aus gereinigt werden können. Die umständliche Reinigung vom Dache aus, sowie das häufige Beschnüren der Röhre mit Fuß, betrogen den Erfinden einen Apparat zu verfertigen, welcher diese Nachteile beseitigt. Die Vorrichtung besteht aus einer Seilwinde mit Bürstenwalzen und einem Rührfangkasten, welcher letzterer durch eine Klappe entleert wird. Der Apparat kann in andere Schornsteine gehängt werden und wird von dem Keller aus gehandhabt.

Eberhardt Pflüge und Bestandteile
 Marke: „EBER“ ist die führende, anabestoffene Qualitäts-Wellmark für Komitat: Arad u. Bihar erhältlich nur bei
„HELDAU“ H. Gündisch Arad, Str. M. Stannica
 (Verdick) Nr. 9. — Kommissionslager Acad des Sa. Christian Lang. 962110
MAISREHLER KETTENSCHLEPPER

Gelbimordversuch in Liebling.

Wie aus Liebling berichtet wird, hat Frau Garai, geborene Helen Jörg, Wirtin im Wirtshaus „Räsefabrik“ Jörg und Komp. einen Selbstmordversuch begangen, indem sie vom ersten Stock ihrer Wohnung hinabsprang und sich eine schwere Verletzung am Kopf sowie einen Beinbruch zufügte.

Frau Garai wurde in eine Heilanstalt nach Elnisvora gebracht, wo eine Operation an ihr vorgenommen wurde um sie am Leben zu erhalten.

Die Selbstmörderin ist mit ihrer Schwester Vera Jörg zu je einem Viertel, während ihr Bruder Johann Jörg zur Hälfte an der Räsefabrik beteiligt ist und ihr Gatte, Julius Garai, ist Direktor der Fabrik. Die Veranlassung zu der Verzeihungstat soll ein Streit mit ihrer Schwester Vera Jörg sein, die ihr wegen angeblich großer Kavalierluste Vorwürfe machte. Auch wird davon gesprochen, daß dem Untar-

nehmen eine Diktation drohe, wodurch die neidische Frau soweit getrieben wurde, daß sie die Selbstherrschung verlor. Ihr seelisches Gleichgewicht war ohnehin seit dem vor 4 Jahren erfolgten Selbstmord ihres Bruders Hermann Jörg stark erschüttert. Alle diese Umstände haben dazu beigetragen, daß die junge Frau das Leben von sich werfen wollte.

Blinddaroperation — als Notterreiß.

Eine echt amerikanische Vorrichtung ist dieser Tage in San Franzisko verankert worden. Mit behördlicher Genehmigung wurden 45.000 Lose verkauft, bei denen die Hauptgewinne in sehr praktischen Dingen der Körperpflege bestanden. U. a. konnte man Zahnplomben, Kassenabnehmer und sogar eine Blinddaroperation (!) gewinnen. Da der Lospreis sehr niedrig gehalten war, waren alle Lose schon am ersten Tage vergriffen.

Grösster und billigster

A. B. C.

Sammet-Mack

Noch 7500 Reste

werden zu allerbilligsten Preisen abgestossen.

Textilwarenhalle, Timisoara L, Piata Unirii.

Journalistenfest — gut gelungen

Das am Sonntag im Araber Stadtwaldchen stattgefundene Journalistenfest verlief im Zeichen besten Gelingen. Schon am frühen Nachmittag strömte das Volk scharenweise in den hüblen, rasenbedeckten Wald, wo es sich bei vollen Zerstreuung hingab. Der Besuch des Festes war über alle Erwartungen gut.

Weitere 150.000 Mann

werden in Italien mobilisiert und nach Ostafrika geschickt.

Rom. Troßdem der Völkerverbund eine neue Friedenskommission zur Schlichtung des italienisch-äthiopischen Konfliktes entsendet hat, ordnete die italienische Regierung die Mobilisierung von weiteren 150.000 Mann an, die nach Ostafrika geschickt werden. Wahrscheinlich wird Italien seine Vertreter im September gar nicht zur Völkerverbundung mehr schicken, sondern Absichten den Krieg erklären.

Bühnerdiebe.

Die Timisoaraer Polizei verhaftete den 43 Jahre alten nach Banat (Komitat Arab) zuständigen Johann Hijo und dessen 46 Jahre alte Konkubine Sofie Lato, die in Mosonka 2 Bühnerdiebstähle begingen, bei denen ihnen 84 Geldstücke in die Hände fielen.

Spazier überfallen

einen Adler.

In der Nähe der Pyrenäenstadt Urgel wurden Schaffirten Zeugen eines ungewöhnlichen Vorfalles. Ein Adler stieß ganz in ihrer Nähe auf ein Feld nieder und holte sich einen Sperling. Wenige Augenblicke später war die Luft verbunkelt von Tausenden von Spazier, die von allen Seiten angezogen kamen und sich auf den Adler stürzten. Dieser wollte davonfliegen, wurde aber durch die mühtigen kleinen Vögel gehindert, die ihn mit schrillerem Geschrei umkreisten und auf ihn loshatten. Schließlich ließ der Adler den Spazier fallen und suchte das Weite.

Das Volksauto — kommt!

Wir berichteten feinerzeit, daß die deutsche Industrie im Begriffe ist, statt des teuren Luxuswagens ein billiges, mit wenig Betriebskosten verbundenes Volksauto zu erzeugen. Vom japanischen Kleinauto war ebenfalls schon die Rede, welches aber, wie erwartet wurde, anstatt die europäischen Märkte zu überschwemmen, nur in kleineren Mengen nach Europa kam. Die Ursache, warum die kleinen Wagen so lange auf sich warten lassen, liegt darin, daß die großen Fabriken wie Ford, Chevrolet und Plymouth kein Interesse an diesen Kleinwagen haben. Diese Fabriken könnten mit Leichtigkeit um die Hälfte des heutigen Preises Autos herstellen, doch hat es sich erwiesen, daß sie beispielsweise an 1000 großen Wagen genau so viel verdienen, wie an 2000 kleinen.

Die Verbesserung und Verbilligung der Autos werden von den großen Fabriken mitunter gewaltigam verhindert, weil sie dem großen Wagen eine ungeheure Konkurrenz bedeuten würden. Dafür folgendes Beispiel: Ein Amerikaner hat eine Erfindung gemacht, welche jedweden Gummibehälter einfach ausschließt. Die Autofabriken wollen aber nicht gute, sondern viel Gummi verkaufen. Aus diesem Grunde haben sie die Erfindung abgekauft und zur Seite gelegt. Je mehr Gummibehälter vorkommen, um so bessere Geschäfte machen die Fabriken, da lohnt es sich schon, mitunter hohe Summen für Patente zu bezahlen. Aus diesem Grunde wollen die Fabriken der Großautos nicht auf die Erzeugung von Kleinwagen übergehen, denn damit würde die großen Wagen erlösigen.

Wie lange es dauern wird, weiß man nicht, lange kann es aber nicht mehr dauern, daß der „Durchbruch“ erfolgt und der Volkswagen in Massen erscheinen wird. Mit der Verschlechterung der Wirtschaftslage können sich immer weniger Leute ein lautes, schweres Auto leisten, daher das Erscheinen des billigen Volksautos nur eine Frage der Zeit sein kann.

Triebswetterer Bauern — ohne Mehl

weil die Bauernmühle nicht mahlen darf.

Beim Temescher Komitatspräsident Dr. Nistor erschienen gestern Landwirte aus Triebswetter und brachten die Beschwerde vor, daß die Mühle in Triebswetter als Bohnmühle nicht anerkannt und vom Komitat auch nicht vorgeschlagen wurde, obzwar auch die Kapazität der Mühle nicht größer als die zur Anerkennung beantragten Mühlen ist. Nachdem in Latschswetter keine Mühle existiert, müssen die Bauern ihren Weizen zum Ausmahlen nach

Sarabale führen, was Zeit und Geldverlust bedeutet und daher bei der Dorfbewohner in Triebswetter Unzufriedenheit hervorruft.

Der Komitatspräsident erklärte, er werde die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Komitatsamtes für Grundbesitzerung behandeln lassen und bei dieser Gelegenheit auch feststellen, ob tatsächlich auch solche Mühlen als Bauernmühlen vorgeschlagen wurden, deren Kapazität größer als jene in Triebswetter ist.

Räuber erbeuten 1 Mill. Dollar

New York. Ein Raubüberfall von beispielloser Kühnheit wurde in Detroit auf die dortige „Goulten-Stein-Bank“ verübt. 4 Banditen führten in einem Auto vor und brangen mit gezogenem Revolver in die Bank ein.

Dort zogen sie rasch Gasmasken an und warfen drei Raubbomben, die die Räume gänzlich verdunkelten. Die Bankbeamten retteten sich, von Erstichungsanfällen bedroht, ins Freie. Die Räuber raubten insgesamt die Kassen aus und flüchteten mit einer Million Dollar.

Auf der Straße, nur wenige Meter von dem überfallenen Gebäude

entfernt, stürzte das Auto um. Einer der Räuber wurde auf der Stelle getötet, die anderen konnten flüchten, ehe die Polizei zur Stelle war.

In dem demunglückten Gangsterauto fand man die Kennzeichen von fünf Staaten der Union, sowie ein ganzes Arsenal von Waffen, darunter Maschinengewehre u. Maschinengewehre. Der ganze Wagen war mit vier Zentimeter dicken Eisenplatten ausgelegt.

Den flüchtenden Räubern war es gelungen, noch einen Teil der Beute mitzunehmen, so daß die Bank um 250.000 Dollar geschädigt wurde.

Nur ein ausdauernder Spieler kann auf einen Erfolg rechnen!!!
Gewinnen Sie Ihre Lose bei den glücklichsten Hauptverkaufsstelle Sibbenbürgens und des Banates:

Banca Ilescu S. A. Cluj
Filiale in Arab: Str. Bratianu 3. 933

Gingwoche in Rigosch

durch einige Diktöpfe kompromittiert.

Vor Wochen ging durch die Presse die Nachricht, daß in Bad Bogda-Rigosch eine überparteiliche Singwoche stattfinden, in welcher deutscher Gesang gepflegt wird. Die Vertreter und Vertreterinnen der verschiedenen schwäbischen Gesangsvereine, welche Lust und Zeit hatten, haben sich zu der Rigoscher Singwoche, deren Hauptleiter, der scheinheilige Singlehrer Hans Ed war, gemeldet. Wir waren von jenem Geist, der in dieser Singwoche herrschen wird, schon in dem Augenblick im reinen, als wir hörten, daß Ed-Hans der Leiter ist.

Nun erhielten wir aus Billeb ein Schreiben, aus welchem ersichtlich ist, wie es seinen gegangen ist, die sich von der „überparteilichen“, welche Hans Ed in schlauser Weise verkündete, verhalten liegen. In diesem Schreiben wird erzählt, daß die Chorleiterin des dortigen Gesangsvereines mit weiteren 5 Damen der Intelligenz ebenfalls zur Singwoche nach Rigosch gefahren sind, um an derselben teilzunehmen. In Rigosch angekommen, waren die Damen (Frau Pierre, Frau Notärztin Eichert usw.) sofort damit im reinen, daß dies keine überparteiliche deutsche Singwoche, sondern eine Propagandawoche der Erneuerungsbeziehung ist, zu welcher man den Gesang nur als Deckmantel benützt. Der Alexanderhaufener Lehrer Bades war neben Hans Ed der „Wächter“ in Rigosch und nahm die Personalien der Damen, ähnlich als würde man einen Viehpaß ausstellen, in der Form auf, daß er sich sogar nach der Ururgroßmutter erkundigte und nachher den „Befehl“ ausgab, daß Frauen unter 40 Jahren in der Früh um 6 Uhr zu den

Turnübungen, die auf der Wiese stattfinden, erscheinen müssen.

Die 6 Billeber Damen, die — so nebenbei bemerkt — ein Gewicht von 5 Meterzentner hatten, mußten in einem Zimmer mit 2 Betten und 2 kurzen Divans übernachten, so daß je zwei Frauen in einem Bett und je eine auf einem Divan geschlafen hat; hingegen hatten die beehrten Mädchen größtenteils separate Zimmer. Nachdem sich die Billeber Damen das „Lagerleben“ mit dem Parrikas-Gintopfergeräth noch am nächsten Tage angesehen hatten, verzichteten sie auf die „überparteiliche“ deutsche Kultur der Rigoscher Singwoche und sind nach Hause gefahren. 2. W.

Vater nach Kindern

besteuert

Die kanadische Erbschaftsbehörde hat den Vater der weltbekannt gewordenen Fünflinge mit einer Einkommensteuer von 10.000 Dollar belangt. Der Mann wollte protestieren und sprach etwas von Erhaltungskosten für 5 Kinder. Die Finanzen wiesen aber nach, daß die Fünflinge den Vater und die ganze Familie erhalten und nicht der Vater die Kinder, allein an Eintrittsgebühren von Schaulustigen, die sich die Fünflinge ansehen wollten, sind 150.000 Dollar eingenommen. Die Steuer von 10.000 Dollar sei noch zu niedrig begriffen, sagte das Steueramt. Und der glückliche Vater der Fünflinge zahlte.

Sämliche Sommerartikel
werden zu tief reduzierten Preisen verkauft.
Dénes și Pollák
Timisoara, Zentrale: II, Str. 8 August. Filiale IV, Bul. Berthelot, vis-à-vis des Klosters.
1041

Wieder tödlicher Unfall
in Rabna.

Wie berichtet in unserer letzten Folge über den schrecklichen Unfall, den der Rippauer Arbeiter des Elektrizitätsgesellschaft „Elgiba“, Johann Jost, dadurch erlitten hat, daß er zufällig mit dem Starkstrom in Berührung kam und getötet wurde, kam vor der Verunglückten am Samstag zu Gnade getragen, ereignete sich Sonntag abend bei der letzten Kinovorstellung neuerlich ein ähnliches Unglück, welchem der 30-jährige Elektroschneider Michael Schaller zum Opfer gefallen ist.

Schaller versuchte die Tonstärke beim Kinolautsprecher zu verbessern und kam bei der Regulierung mit dem Starkstrom in Berührung, so daß er einen heftigen Schlag erlitt und, trotz den sofort herbeigerufenen ärztlichen Hilfe des Bezirksarztes Dr. Madin und des Spitaloberarztes Barsch, kurz darauf gestorben ist.

Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene junge Mann ist der Sohn des aus Tschakowa stammenden Hoteliers Michael Schaller. Der Todesfall hat in Rabna allgemeine Teilnahme hervorgerufen.

Italienischer Protest in Bukarest
Wegen einem deutschen Bombenflugzeug.

Bukarest. Heute vormittags übermittelte der italienische Gesandte in Bukarest, Ugo Sola, dem Ministerpräsidenten Lăzărescu eine Note der italienischen Regierung, in welcher dagegen protestiert wird, daß die rumänische Regierung die deutsche Bombentransporte nach Abessinien gestattet habe. Es handelt sich um das deutsche Bombenflugzeug, welches in Romänien niederging und dessen Weiterflug die rumänischen Behörden gestattet haben.

Trauerungen u. Verlobungen

In Reschita hat die Trauerung des Kaufmanns Josef Schenkstein mit Fr. Gertrud Damberger aus Wien stattgefunden.

*) Frauenklosterungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Hochwarenhandlung Eigen Dornheim, Timisoara, Banats Stadt, Börsen-Gasse 2.

*) Die Stelle werden zur Widdelschicht in die „Widdelschicht“ Dene u. Comp., Arab, 534, eingeladen. — Große Auswahl in jeder Preislage. Kein Kaufzwang!

Vom 1. bis 15. August Sommerwaren zu Schlanderpreisen im Volkswarenhaus

| | Bisher | Jetzt |
|------------------------|--------|-------|
| Imprima | Bel 80 | 79 |
| Crepe-de-Chine-Imprima | 115 | 98 |
| Crepe-de-Chine-Imprima | 125 | 110 |
| Crepe-de-Chine-Imprima | 140 | 125 |
| Bemberg | 48 | 44 |
| Sponge | 88 | 85 |
| Delain | 88 | 85 |
| Crepe | 88 | 85 |
| Dobralco | 88 | 85 |
| Blaque-Noel | 70 | 60 |
| Georgette | 88 | 80 |
| Baumwollstoff 60 cm. | 48 | 40 |

Timisoara L, Plata Unirii Nr. 18

Einige deutsche Linie nach
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay
billige Bergnigungsreisen mit der
Hamburg Südamerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Generalvertretung für Rumänien:
Julius Klein, Timisoara
Bul. S. C. Duca (Maitowitz-Palast,
hinter dem Lloyd) Telefon 8-82



Gemeinde Hatfeld

gezeichnet Inlandanleihe.

Im Besitze der Gemeinde Hatfeld befinden sich Anteilscheine der ehemaligen Torontaler Eisenbahn im Nennwert von 320.000 Goldkronen, und Anteilscheine der früheren Groß-Atinda-Wabner Eisenbahn im Nennwert von 80.000 Goldkronen. Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für diese, da ihre Verwertung auf andere Weise unmöglich erscheint, Inlandanleihe zu zeichnen. Nachdem die Goldkrone seinerzeit 2:1 eingetauscht wurde, beläuft sich der Betrag, wofür die Gemeinde Hatfeld Inlandanleihe zeichnet, auf rund 175.000 Sch. Es ist freilich ohne andere Frage, ob der Staat gewillt sein wird, diese Zeichnung anzunehmen.

Baubewilligungen

nur für pünktliche Steuerzahler.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat verfügt, daß in Zukunft keine Baubewilligungen mehr erteilt werden dürfen, bevor der Gesuchsteller nicht nachgewiesen hat, daß er mit allen seinen Steuerpflichtigkeiten auf dem laufenden ist.

Bei Stuhlverstopfung, Unterleibsblutüberfüllung, Hämorrhoiden, Krampfadern, Schmerzen, Kongestionen, Atemnot, Migräne, Ohrenschmerzen, Schwindel, Gemütsverwirrung bewirkt das natürliche „Frang-Dosef“-Wasser ausgiebige Darmreinigung, Entgärung des Körpers, freien Schlaf und ruhigen Schlaf. Viele Ärzte bei Beschwerden der Wechseljahre mit höchst befriedigendem Erfolg an.

48 Stundentwoche in Ungarn

Budapest. Der Plan auf Einführung der 48 Stundentwoche in Ungarn wurde einstweilen bei den Fabrik- und Bergbauunternehmen und Bergwerken Ungarns eingeführt. Gleichzeitig wurde ein Schiedsgericht aus Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber eingesetzt, welches in Lohnfragen zu entscheiden hat.

Gratebericht aus Gantmarin

Aus Arabantmanin wird uns geschrieben, daß die dortige Weizenenergie weit hinter der Mittelrechnung zurückbleibt. Weizen wurden 4-5 Meckertonnen, Gerste 6-7 Mtz. pro Joch geerntet. Obst gab es fast gar keines.

Neue Bücher

Valerian Cornius: „Zwischen Hell und Dunkel“

Ein Rembrandt-Roman, 373 Seiten in Ganzleinen gebunden RM. 4.80, Verlag Max Wöhring, Leipzig G. I. Kreuzstraße 20.

Das Leben Rembrandts ist die größte Tragödie der Kunst. Die Vorstellung, daß ein Genie nach glänzendem Aufstieg mit der wachsenden Vertiefung und Vervollkommenung seines Schaffens immer mehr verkannt wird und schließlich in beispielloser Einsamkeit und bitterster Armut stirbt, diese Vorstellung, verbunden mit der anderen, daß die Nachwelt nach Jahrhunderten staunend vor der gewaltigen Leistung jenes Einzelgenies steht, deren Wert zahlenmäßig ausgedrückt, sich kaum mit einer halben Milliarde bequemen läßt, offenbart mit aller Deutlichkeit die erschütternde Tragik.

Zwischen Hell und Dunkel rollt sich dieses Künstlerleben ab, das im Bannkreis der väterlichen Mühle beginnt, in einer glücklichen Ehe seinen Höhepunkt erflimmt und dann mit einer geradezu vorgezeichneten Schicksalsnotwendigkeit der Katastrophe zutreibt. Wer dem hier geschilderten Verlauf der Begebenheiten folgt und in die Geheimnisse einer Künstlerseele eindringt, wird auch das unversehrte Wert Rembrandts mit neuen Augen sehen und die Tiefe und Größe seines Ausdrucks verstehen.

Oft haben sich schon früher Dichter an das Thema gewagt, aber keinem dürfte es bisher gelungen sein, die Tragik des genialen Künstlers so lebendig und eindrucksvoll herauszuarbeiten, wie Valerian Cornius, dem bekannten Erzähler und Kulturhistoriker, der nach langer Spanne des Schweigens mit diesem ausgereiften Werk vor die Öffentlichkeit tritt.



Heldentod eines Lebensretters

Aus Neusach wird gemeldet: Einen tragischen Tod erlitt Sonntag der stellenlose Kommissar Peter Schuhmacher bei der Rettung der Tochter seines Chefs, der ihn erst vor vierzehn Tagen abgebaut hatte.

Während des Badens in der Donau bemerkte Schuhmacher, daß eine Schwimmerin, die sich zu weit in den Strom hinausgewagt hatte, plötzlich von den Wellen mitgerissen wurde.

Das Mädchen schrie jämmerlich um Hilfe, und Schuhmacher, der das Bad bereits verlassen wollte, sprang nochmals ins Wasser, um die Ertrinkende zu retten. Als er schwimmend an sie heran kam, erkannte er in dem Mädchen die Tochter seines früheren Chefs. Seine bemühenden Zurufe gaben

dem Mädchen neuen Mut, so daß es sich über Wasser halten konnte, bis Schuhmacher es erreicht hatte. Da fühlte er aber selbst seine Kräfte erlahmen und war sich bewußt, daß er das Ufer nicht mehr erreichen könne.

Die zahlreichen Zeugen der erschütternden Szene sahen, wie Schuhmacher das Mädchen stützend zu einer Sandbank führte und wie es gelang, es mit letzter Kraft in das leichte Wasser zu schieben. Er selbst wurde im nächsten Augenblick von den Wellen fortgerissen und verlor das Mädchen wurde mit einem Boot von der Sandbank geborgen, die Leiche Schuhmachers konnte erst nach dreistündigem Suchen gefunden werden.

Die Gantlandreiser Verhafteten

auf freiem Fuß gesetzt.

Am 2. d. M. hat bei dem Landsozialsen Gerichtshof die Verhandlung gegen mehrere Gantlandreiser Bewohner stattgefunden. Wie seinerzeit berichtet, wurden vor 2 Monaten unter dem Vorwand, hitleristische Propaganda zu betreiben, folgende Gantlandreiser verhaftet: der 35-jährige Kaufmann Josef Brück, der 30-jährige Lehrer Josef Röll, der 49-jährige Landwirt Heinrich Stempfer, der 29-jährige Schlosser Michael Ritsch, der 26-jährige Landwirt Michael Seif, der 24-jährige Landwirt Wilhelm Röll und die 21-jährige Josefine Beben. Ferner wurde die Angeklagte gegen folgende erstattet: Johann Emmerich Röll, Georg Röll, Johann Jorner, Heinrich Röll u. Peter Weg, die auf freiem Fuß belassen wurden.

Bei der Verhandlung bestritten die Angeklagten hitleristische Propaganda betrieben zu haben. Der Kaufmann Brück, in dessen Haus die Zusammenkünfte stattfanden gab an, daß die Teilnehmer alle Verwandte unter einander sind und bei den Zusammenkünften Lieder gesungen wurden.

Der Gerichtshof beschloß sodann, die Verhandlung auf den 24. Oktober zu vertagen, damit während dieser Zeit die beschlagnahmten deutschen Bücher und Stempel in Romänisch übersetzt werden können.

Die Verteidiger Dr. Franz Röll, Dr. Josef Schneider, Dr. Stefan Precot, Dr. Paul Obadeanu, Dr. Josef Sauer und Dr. Josef Faust verlangten die Freilassung der Ver-

hafteten. Der Gerichtshof hat diesem Ansuchen Folge gegeben und die Inhaftierten wurden aus der Haft entlassen.

Als besonders bezeichnend muß die Tatsache hervorgehoben werden, daß kein einziger Abbokat, der zu den „Führern“ der Erneuerer gehört, sich um die Verteidigung der Gestimmungsgegnern angenommen hat. Sie sind nur großmütig beim Scheitern, wenn es dann schief geht, sind sie still und überlassen beschreiben anderen die Aufgabe, die Verurteilten aus dem Kerker zu befreien.

Religionsfreiheit in Rußland

London, Laut Mitteilungen aus Moskau ist es dem russischen Außenminister gelungen, den Rat der Volkskommissare zu bewegen, daß die katholische u. die griechisch-orientalische Kirche durch die Sowjetregierung anerkannt und daß den Gläubigen der beiden Kirchen die volle Religionsfreiheit gewährleistet werde.

Diese aufsehenerregende Wendung im Verhalten der russischen Machthaber, die bisher jede Religion verfolgten und die Gottlosen-Bewegung unterstützten, steht darin im Einklang, daß die Katholiken in Frankreich, England und Italien dem Außenminister Bismoloni erklärten, es könne Rußland in Osteuropa nur dann eine führende Rolle eingeräumt werden, wenn die Religionsverfolgungen aufhören.

50 Paare auf einmal getraut.

Bucuresti. In der Gemeinde Brasca wurden gestern gleichzeitig 50 Brautpaare getraut, die bisher in wilder Ehe gelebt hatten und von den kirchlichen Behörden nach andauernder Werbung zur gesetzlichen Ehe veranlaßt worden waren. Diesem seltenen Ereignis wohnten tausende Dorfbewohner aus der ganzen Umgebung, der Präfect des Bezirkes und andere behördliche Vertreter bei.

Flugzeuge-Exhibition

Auf dem Pariser Flughafen de Boulogne wurden vor einigen Tagen Flugzeuge einer in Konkurs geratenen Firma versteigert. Es handelt sich um zwei Apparate französischen und zwei holländischen Ursprungs. Der G-fambler überstieg kaum 10.000 Francs. Ein großes siebenseitiges Flugzeug wurde für den unwahrscheinlich niedrigen Preis von 2850 Francs zugeschlagen.

Reine Schaufenster-Lagen

Gelagentlich der letzten Sitzung der Arader Handels- und Gewerbetammer beklagte sich ein Kaufmann, daß er aufgefordert wurde, nach den in den Schaufenstern, ausgestellten Waren Auslagelagen zu bezahlen. Von berufener Seite wird hierauf mitgeteilt, daß diese Auffassung falsch ist. Es werden nur nach solchen Reklametafeln und Auslagewaren separat Lagen entworfen, welche sich auf freien oder der Stadt gehörenden Plätzen befinden, wie Licht- und Asphaltplätze, usw. Im Bereiche des Geschäftes befindliche Waren und Reklamen werden nicht besteuert.

Rache eines Zahnarztes

London. Der ehemalige Boyer Thomas Cornell aus Philadelphia hatte sich trotz der Warnung seiner Bekannten zu dem Zahnarzt in Behandlung begeben, dem er früher die Braut abspenstig gemacht hatte. Ein Zahn sollte gezogen werden und Cornell ließ sich auf Anraten des Zahners narotisieren. Als er aus der Betäubung erwachte, hatte ihn der Zahnarzt alle 32 Zähne gezogen.

Der Boyer muß mehrere Monate im Krankenhaus zubringen. Der Zahnarzt wird sich vor Gericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten haben.

Weltgetreideernte heuer besser

als im vergangenen Jahr.

Das Internationale Agrarinstitut in Rom gibt bekannt, daß die Weltproduktion aus den europäischen Erzeugungsländern für alle Getreidearten eine mengenmäßige pünktlichere Ernte vorauslagen lassen, als man noch im vorigen Monat annahm. Auch werde die Ernte größer sein als 1934. Man könne mit einem Erntertrag von 440 Millionen Zentnern Weizen rechnen. Die Roggenernte wird etwas höher liegen als im Vorjahr. Die Gerbenernte ist mittelmäßig in Spanien und Rumänien, aber gut in den anderen europäischen Staaten, so daß auch in dieser eine großen Erntemenge zu erwarten ist als 1934. Die Hafenerzeugung allein liegt unter dem Mittel des Vorjahres. In Nordamerika wurden die Ernteaussichten verbessert durch unermessliche Regenfälle, doch konnten die schädlichen Einwirkungen der langanhaltenden Hitze nicht ganz aufgehoben werden. Trotzdem werde Amerika über einen großen Ausfuhrüberschuß verfügen. In Kanada wird die Ernte ungünstig ausfallen wegen Getreiderost, der heuer in starkem Ausmaß bemerkt wurde.

In Indien, außer in der Türkei und China, wo die Hitze viel Schaden anrichtet, ist die Ernte als günstig zu bezeichnen. Dagegen in Afrika, wo der Regen im Frühling fehlte, als recht mittelmäßig, besonders auch in Ägypten hinsichtlich Weizen und Gerste. In Südamerika wird eine günstige Ernte erwartet, während Rußland einen außerordentlich großen Ertrag erhofft, so daß die russische Ausfuhrüberschuß in diesem Jahre ganz bedeutend sein wird.

Weinpreise im Steigen

Aus Fachkreisen berichtet wird, sind die Weinpreise im Steigen begriffen. Die Steigerung wird mit der bevorstehenden schwachen Weinlese begründet. Im allgemeinen ist die Erhöhung eine wesentliche und man hofft, daß sie auch andauernd sein wird.

Merkwürdiger Diebstahl in Johannisfeld.

In Johannisfeld wurde dieser Tage von der Drechsmaschine der Ersten Johannisfelder Dampfdruckmaschinen-Gesellschaft das Manometer abmontiert und gestohlen. Als der Heizer Montag früh den Kessel anzuheizen wollte, sah er mit Erstaunen, daß das Manometer von der Maschine fehlte. Da ohne dieses keine Maschine angeheizt werden darf, mußte sie an diesem Tage ruhen, bis ein Manometer aus Timisoara gebracht wurde. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Propaganda — Ausverkauf
bis 25. August.

Alle Eisenwaren werden ohne Nutzen zu Fabrikpreisen verkauft.

| | |
|---------------------------|----------|
| 1 Liter-Lampe des Stils | 25 Lei |
| Wegleisen des Stils | 95 Lei |
| Stimmmer des Stils | 38 Lei |
| Petroleumkocher mit Docht | 165 Lei |
| Stangen des Milligramm | 8.70 Lei |

Um Störungen zu vermeiden, wird dieser Vorzugsverkauf jeden Tag abgehalten.

FERRUM,
Timisoara I, Piata Unirii (Dom-Platz) 5. gegenüber der Domkirche.
Telefon: B-7.

Dnjester wird schiffbar gemacht

Wie aus Uternann (Bessarabien) gemeldet wird, wurde mit Baggagearbeiten im Auftrag des Regierens auf dem Dnjester-Fluß begonnen und sollen diese bereits im Jahre 1938 soweit durchgeführt sein, daß der regelmäßige Schiffsverkehr aufgenommen werden könnte.

Hunde als Sammler.

Auf einem Londoner Bahnhof trug ein Hund sieben Jahre lang ein Sammelbüchse und er wußte die Gabel so geschickt zu wählen, daß er in jedem Jahr durchschnittlich 2 hundert Schilling sammelte. Viktor, wie der brave Vierbeiner hieß, ist tot und man kann bei ihm nicht mehr in die Lehre gehen. Ein anderer Hund füllt den Platz schon aus, er wolle es auch auf anderen Bahnhöfen tun. Die durch zehnjährige Wunden ihre Gaben einfordern.

Reit-Milch Maschine
Hilft (bei 100) zu verkaufen bei
FRANZ CZIGER,
Bud. Calea Saguna 40-42. || 908 X

Feuer in Monstor

Vergangene Woche ist im Hause des Monstorer Landwirtin Mica Sabulov, wo die Drechsmaschine des Nicolae Christin arbeitete, Feuer entstanden. Da das Wasserfaß der Maschine leer war und auch sonst kein Wasser in der Nähe aufzutreiben war, bestand die Gefahr, daß infolge der Trockenheit ein katastrophaler Brand entstände. Glücklicherweise besand sich die Drechsmaschine des Maschinenbauers nicht weit, von wo das notwendige Wasser noch rechtzeitig zum Brand geschickt werden konnte. Unter Richters Leitung, der auch Feuerwehrrückmann ist, wurde der Brand bald gelöscht. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß weder der Maschinenbetriebler Nicolae Christin, noch sein Heizer gerührt sind. Durch die Leichtsinnigkeit, wobei Wasser noch Pumpe bei der Maschine zu halten, hätte sehr leicht ein katastrophales Schadenfeuer entstehen können, dem vielleicht die ganze Gemeinde zum Opfer gefallen wäre.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lützner



(38. Fortsetzung).

Gleich nach dem Mittagessen zog sie sich auf ihr Zimmer zurück. Einbrüchig, für die Jahreszeit ganz ungewöhnlich. Schwüle lag in der Luft. Man fühlte in allen Gliedern, daß ein Unwetter im Anzug war.

Jutta lag in ihrem wunderbar klaren Zimmer auf dem Stubbett. Mit geschlossenen Augen gab sie sich ihren Gedanken hin. Eine tiefe, wohlwollende Wärme überlief sie nach der unruhigen Nacht.

Salb im Einschlafen war es ihr, als hörte sie von der Tür her ein Klopfen, aber sie reagierte nicht darauf. Wenige Augenblicke darauf war sie fest eingeschlafen. Sie hörte nicht, daß es ein zweites Mal stärker klopfte.

Es war Lotte. Sie brauchte vor der Tür stand und Einlaß begehrte. Ein böser und entschlossener Zug lag auf ihrem Gesicht.

Sie war eben im Begriff, die Türflanke niederzustoßen und in Juttas Zimmer einzutreten, als sie hinter sich Schritte die Treppe heraufkommen hörte. Sie erkannte an der Art und dem Klang des Schrittes sofort, daß es der alte Friedrich war. Anscheinend schlief er ihr wieder einmal nach!

Ein unterdrückter zorniger Laut emfuhr ihren Rippen. Vor diesem alten Schleicher, diesem Spitzel war man doch niemals sicher! Wie ein alter Bachhund stieß er um diese Jutta Molnar herum, an der er einen formlichen Namen gestreift zu haben schien — wie alle hier auf Ragenthin.

Lotte aderte noch einen Augenblick, mit einatmenen Stöhnen suchte sie dann unhörbar davon.

Als Friedrich die Treppe heraufkam und mit forschenden Blicken um sich sah, war sie bereits am anderen Ende des langen Ganges verschwunden.

Sie hoffte, daß Manfred von Ragenthin wie immer nach dem Nachmittagskaffee wieder nach dem Wirtschaftshof hinübergehen würde. Aber sie sah sich verunsichert. Er schien nicht kommen zu denken.

Lotte sah sich im Flieher da. Die Zeit verlor man nicht, wann Klaus zurückkommen würde, und die Angelegenheit mußte unbedingt noch vor seiner Rückkehr erledigt werden, sonst war alles in Frage gestellt. Ihre Aufregung ließ von Minute zu Minute.

Es war spät am Nachmittag, als ein gelblich-fahler Schein den Himmel zu färben begann. Ein kalter Stößen kam der Wind aus der Ferne her und wirbelte dicke Staubwolken durch die Luft. Da erhob sich Manfred von Ragenthin endlich, um schon noch einmal auf dem Wirtschaftshof nach dem Richten zu sehen.

Lotte atmete auf. Endlich war es so weit!

Jutta war gleichfalls aufgestanden. Sie wollte eben das Zimmer verlassen, um dem Mann sein mit den beiden Frauen aus dem Buge zu gehen, als Lotte mit undurchdringlichem Wesen auf sie zutrat.

„Haben Sie ein paar Minuten Zeit für mich, Fräulein Molnar?“ Ich möchte gern einmal mit Ihnen sprechen. Es ist etwas sehr Wichtiges u. Dringendes.“

Jutta sah ihr einen Moment fragend und prüfend in das verschlossene Gesicht. Dann nickte sie, stehenbleibend. Lotte zu.

„Bitte!“

„Wenn es Ihnen recht ist, gehen wir in die Halle hinüber“, schlug Lotte vor.

Jutta war nach kurzen Bogen damit einverstanden. Während sie gemeinsam hinausgingen, überkam sie ein Gefühl plötzlicher schwerer Unruhe. Sie ahnte, daß es wirklich etwas Schwermütiges und für sie

(Nachdruck verboten).

Bedeutungsvolles war, was Lotte ihr zu sagen hatte.

Ein graues Halbdunkel füllte die Halle, als sie eintraten. Die Scheiben der hohen Fenster glitzerten gelb im Widerschein des fahlen Lichts, das am westlichen Himmel stand. Ein schwaches, dümmes Pfeifen strich durch die beängstigend schwere Luft herein.

Jutta war in die Nähe des Kamins getreten. Lotte blieb ein paar Schritte vor ihr stehen und ließ unheimlich einen kurzen fonschenden Blick über sie hingleiten. Dann hob sie den Kopf ein wenig und begann:

„Ich befinde mich in einer sehr schwierigen und unangenehmen Lage, Fräulein Molnar. Ich muß Ihnen selber eine Erklärung machen. Die Ihnen eine schwere Enttäuschung bringen wird. Nun ist das an sich schon eine sehr peinliche und unbahnbare Angelegenheit — in diesem Fall aber ganz besonders, denn da das Verhältnis zwischen uns beiden leider nicht so gut ist, wie ich es gern sehen würde, muß ich wohl befürchten, daß Sie mein Vorhaben auch danach beurteilen werden. Sie werden vermutlich glauben, daß es mir eine stille Genugtuung sein wird, Ihnen noch ein zu können. Aber selbst auf diese Gefahr hin kann ich nicht länger mit dem zurückhalten, was ich Ihnen notgedungen sagen muß. Und da es die Umstände nun einmal erfordern, wollen wir auch ganz offen miteinander sprechen — nicht wahr?“

Sie bekam keine Antwort. Jutta sah stumm in der gelblichen Schein, der durch die Fenster hereinquoll. Ihre Lippen lagen fesselfest aufeinander. Da fuhr Jutta fort:

„Sie sehen in mir so etwas wie eine Konkurrenz. Nehmen Sie mir das offene Wort nicht übel. Und vor allen Dingen — bitte, machen Sie sich von diesem Gedanken frei, Fräulein Molnar. Was mich mit Klaus verbindet, sind rein freundschaftliche und verwandtschaftliche Beziehungen. Wenn ich dem Verhältnis, das sich zwischen Ihnen und ihm entwickelt hat, mit Sorge zusehen habe, so hat das ganz andere, u. zwar schwerwiegende Gründe. Vielleicht war es nicht richtig von mir, daß ich nicht schon früher gesprochen habe; aber man tut so etwas doch nicht gern, wo es nicht unbedingt notwendig ist.“

Jutta hatte ihr langsam das Gesicht zugewandt. Sie schloß noch immer; aber ihre Lippen zuckten leise. Schwermütig beugte sich Lotte einen Moment ihrem Blick. Dann begann sie wieder:

„Haben Sie sich nicht einmal Gedanken gemacht über die Gründe, die meinen Onkel bewogen haben, Sie nach Ragenthin kommen zu lassen?“

„Neben Juttas Gesicht lag bei dieser Frage jäh eine dunkle Welle.“

„Allerdings!“ entwiderte sie schäfer als beabsichtigt war. „Aber Onkel Ragenthin hat mich freiwillig und vertrauensvoll über die Gründe aufgeklärt — und ich möchte Sie dringend ersuchen, nicht an vergangenen Dingen zu rühren, die nur ihn und mich angehen.“

Lotte hob die Schultern. „Ich begreife Ihnen Unwillen durchaus. Leider bin ich aber trotzdem gezwungen, dieser vergangenen Dinge Erwähnung zu tun, denn ich muß nach Lage der Sache annehmen, daß mein Onkel Ihnen nur eine unvollständige Aufklärung gab, daß er Ihnen die Hauptfache verschwiegen hat. Oder hat er Sie wirklich davon unterrichtet, daß Sie seine — Tochter sind?“

Ein Donner Schlag klang von draußen herein, ganz plötzlich und unvermittelt, wie ein heimtückischer Anschlag.

(Fortsetzung folgt).

Wolfsplage

im sommerlichen Polen.

Aus der polnischen Ostprovinz Nowogrodok wird gemeldet, daß weite Gebiete — mitten im Sommer — von tollwütigen Wölfen geplagt werden. So griffen die Wölfe etwa Hunderheben an u. verletzten fünf Hunderheben; 10 Kühe wurden getötet, 12 durch Wölfe schwer verletzt. In den letzten Tagen häuften sich die Verfallsfälle derart, daß die Behörden Polizei-Militär- und sanitäre Abteilungen aufstellen mußten.

Getreidereinigungsmaschinen

für die Traber Landwirtschaftskammer.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat 19 Stück Getreidereinigungsmaschinen angeschafft, welche an die Landwirtschaftskammer des Landes verteilt werden sollen. Ackerbauminister Saffu hat in einem an die Präfekten gerichteten Rundschreiben die Komitatsleiter aufgefordert, für jedes Komitat eine Maschine anzuschaffen. Wie verlautet, wird die Traber Landwirtschaftskammer eine Reinigungsmaschine antaufen.

Mannesmann-Röhrenfabrik

wird in Romänien errichtet.

Bucuresti. Inländische Kapitalisten planen die Erzeugung von Röhren, die von der Petroleumindustrie benötigt werden u. bisher im Werte von 350—400 Millionen jährlich eingeführt werden mußten. Da sich die diesbezüglich geführten Verhandlungen mit französischen Firmen zerschlugen, sollen die nötig n Einrichtungen nunmehr aus Deutschland zum Preise von ungefähr 160 Millionen Lei beschafft und in Zusammenarbeit mit der bekannten deutschen Firma „Demag“ durchgeführt werden.

Arztliche Nachrichten.

*) Dr. Hans Schmidt, Operateur, Spitaloberarzt, ist von seiner Auslandsreise heimgekehrt. Arab, Piata Unirii Bitezgul 15. Telefon: 185.

*) Dr. Ernst Thau, Facharzt für innere Krankheiten, Arab, Str. Ciclo Pop No. 4, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und ordiniert vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—5 Uhr. Telefon: 563. 1087.

Ausländische Nonnen

werden auch ausgewiesen.

Bucuresti. Das Innenministerium hat angeordnet, daß jene Nonnen, die keine rumänische Staatsbürger sind und in Altersheimen oder Krankenhäusern leben, ebenfalls der Fremdenkontrolle unterliegen und aus dem Lande zu verweisen sind.

Nachdem das Beten nicht so schwer und an keine speziellen Kenntnisse gebunden ist, will man erreichen, daß an Stelle der ausländischen Nonnen einheimische angestellt werden.

Beinck der konfessionellen Schulen

wurde weiter eingeschränkt.

Die Traber konfessionellen Schulen wurden verständigt, daß bei Schüler-Einschreibungen in diese Schulen folgende Bestimmungen des Unterrichtsministeriums zu befolgen sind: Alle konfessionellen Volksschulen müssen auf 7 Klassen angesetzt werden. Jene Schüler, welche einmal in die Staatschule, oder in die konfessionelle eingeschrieben wurden, müssen alle Klassen in dieser Anstalt beenden. Aus konfessionellen Schulen dürfen die Schüler in Staatschulen übertreten, doch umgekehrt nicht. — Alle diese Einschränkungen dienen dazu, den Unterricht in den konfessionellen Schulen zu erschweren und ist ein weiterer Schritt des Ministerheinhalters, Minister Anghelescu, zur gänzlichen Beseitigung des Unterrichtes in der Muttersprache.

Timisoarer Telefon-Abonnenten gegen den unbilligen Geist bei der Telefongesellschaft.

Timisoara. Einige hundert Telefonabonnenten haben eine Aktion gegen die unbilligen Zustände bei der Telefongesellschaft eingeleitet u. wollen, falls ihre berechtigten Klagen kein Gehör finden, ihre Abonnements abmelden.

Es handelt sich in Timisoara darum, daß die Abonnenten erst viele Minuten nach dem Anruf bedient werden, weiterhin fordern die Abonnenten, daß die Beamten die hier gebräuchlichen Sprachen sprechen, zumal das Telefon ein Privatunternehmen ist, welches seine Kunden so zu bedienen hat, wie diese es eben wünschen.

Selbstmord in Alexanderhausen

Wie aus Alexanderhausen berichtet wird, hat der dortige 65-jährige Landwirt Michael Müller seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Müller hat die Tat wegen einer unheilbaren Krankheit begangen.

Eine Frau gründet ein Dorf.

Eine portugiesische Frau, die vor kurzem Alter von 86 Jahren starb, ist die Mutter eines ganzen Dorfes. Vor Jahren erbt sie von ihrem Vater ein jeß Stück Land und eine Geldsumme, zum Bau eines Bauernhofes ausreichte. Sie hatte 14 Kinder, 50 Enkel und 82 Urenkel. Inzwischen ist aus dem Gutshof ein kleines Dorf geworden, dessen Einwohner ausschließlich Nachkommen der Gründerin sind. Auch der Metzger, der Bäcker, der Driestträger und selbst der Feldhüter gehören zur Verwandtschaft.

150 Kilometer-Tunnel.

Die japanische Regierung veröffentlicht einen Plan für den Bau eines Tunnel nach Korea. Der Tunnel wird der längste Tunnel der Welt werden. Sein Bau wird mindestens zehn Jahre in Anspruch nehmen und die Kosten sind auf 1,5 Milliarden Yen (500 Millionen Reich) veranschlagt.

Welches grandiose Ausmaß dieser Plan hat, zeigt ein Vergleich mit den bekannten europäischen Tunneln: der Simplon-Tunnel ist nur 20 Kilometer und der Gotthard-Tunnel sogar nur 16 Kilometer lang. Der neue Tunnel nach Korea hingegen wird 150 Kilometer lang sein.

Bauernregeln vom August

Bläst im August der Nord, dauert gutes Wetter fort, — stellen im Anfang Gewitter sich ein, so wird es bis zum Ende sein. — Hitze um Dominikus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Um St. Laurent (10.) Sonnenschein, bedeutet gutes Jahr mit Wein. — Sind Lorenz und Barthel (24.) schön, ist ein guter Herbst vorauszusehn. — Was die Fünfstags gießen, muß die Ernte büßen. — Je dicker der Regen im August, desto dünner wird der Mist.

Der Monat August muß Hitze haben, sonst wird der Früchte Zahl und Güte begraben. — Lorenz muß wie ein heißer Stein sein, soll später guter Wein sein. — Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Mutter Maria, die schmerzreiche im Sonnenschein gen Himmel steigt, dann können bei trefflichem Wein die Menschen sich trefflich erfreuen. — Geht der Fisch nicht an die Angel, ist an Regen bald kein Mangel. — Wie das Wetter Castor (13.), hält es mehrere Tage an. — Wenn's im August stark tauen tut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Gewitter am Bartholomä bringen Hagel und Schnee. — Wie das Wetter am Hippolyt, so es mehrere Tage geschieht. — Hat unsre Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, (15.), gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — Maria Himmelfahrt Sonnenschein, bringt uns stets guten Wein. — Ist's in den ersten Wochen Sommer, ist der Winter kein frommer. — Freundlich und hoch, so bleibt der Winter lange weich. — Scherlauch im Barthel und Lorenz, machen den Herbst zum Segen. — Wie Bartholomäus den Fisch hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Um die Zeit von Augustin (28.), zieh'n die warmen Tage hin. — Ist's heiß um den Laurentiusstag (10.), viel Früchte man sich versprechen mag. —

Strohwitwen dürfen tanzen gehen

und sich mit anderen Männern unterhalten, wenn der Mann sie allein zuhause läßt.

Ein Kaufmann befindet sich wegen seiner ausgedehnten Geschäftsreisen etwa die Hälfte des Jahres getrennt von seiner Frau. Nach dreijähriger Ehe wurde ihm von „guten Freunden“ mitgeteilt, daß seine hübsche Frau die Zeit seiner Abwesenheit dazu benütze, Männerbekanntschaften zu schließen und sich nachts viel in Tanzlokale herumtreibt, wo man sie auch öfter betrunken angetroffen hat.

Zuerst gab der Kaufmann nicht viel auf das Gerücht, als ihn jedoch unterwegs ein Brief eines Freundes mit sehr viel indistretten Einzelheiten erreichte, brach er seine Geschäftsreise ab und lehrte unerwartet in seine Wohnung zurück. Es war abends; seine schöne Frau war nicht zu Hause; sie kam erst nach Mitternacht in Begleitung von drei Kavallieren, die sich jedoch an der Wohnungstür verabschiedeten. Nach einer heftigen Aussprache mit seiner ausstehenden Frau strengte der Gatte die Scheidungsanfrage an.

Ein Ehebruch während seiner Abwesenheit wurde vor Gericht nicht bewiesen; hier hatten also die „wohlmeinenden Freunde“ übertrieben. Es wurde jedoch festgestellt, daß die junge Frau wenigstens fünfmal in der Woche abends ausging und zwar regelmäßig in Autos und anschließend in Tanzlokale, niemals allein. Fast jedesmal hatte sie andere Begleiter. Nach den Zeugnisaussagen hatte sie sich bei diesen

Ausgängen immer gestitt benommen und angeblich nie die Grenzen der Anständigkeit überschritten. Fraglich war jedoch, ob die Tatsache des häufigen Ausgehens und Tanzens allein genügt, um als ehewidriges Verhalten zu gelten.

Zu ihrer Verteidigung machte die Frau geltend, daß man ihr nicht zumuten könne, sechs Monate des Jahres Tag und Nacht allein in der Wohnung zu hocken; daß ihr wegen ihrer Schönheit die Männer nachsehen, sei nicht ihre Schuld; sie habe sich jedoch ferngehalten und niemand nur die geringsten Freiheiten gestattet; nur gelangt habe sie, und zwar ausbleib. Hierin konnte nach längerer Beratung das Gericht ein Verdict nicht erlassen.

Die Richter stellten fest, daß es ein unzumutbares Verlangen sei, die Frau sechs Monate im Jahr (wenn auch aus geschäftlichen Gründen) allein zu lassen und dann von ihr zu verlangen, sie solle lustige Gesellschaften meiden. Eine Strohwitwe habe in gewisser Weise weiters Rechte als eine Frau, deren Mann ständig anwesend sei. Einer Strohwitwe sei es auch nicht zu verwehren, wenn sie öfter mit Freunden tanzen gehe und sich bis zur Wohnungstür begleiten lasse, und selbst wenn diese Vergnügungen fünfmal in der Woche erfolgen, sei darin nichts Ehewidriges zu sehen. — Die Beschuldigungslage des Mannes wurde daher abgewiesen.

Zahl der Arbeitslosen auf dem Welt.

Genf. Das Internationale Arbeitsamt veröffentlichte seine Ausweise über die Arbeitslosigkeit bezogen auf den Stand der Arbeitslosen im Monat Juni, wobei gleichartig die Zahlen aus dem selben Monat des Vorjahres angegeben sind:

| | 1935 | 1934 |
|------------------|------------|------------|
| Deutschland | 2,657.711 | 2,019.887 |
| Oesterreich | 287.527 | 255.746 |
| Belgien | 182.855 | 181.110 |
| Polen | 82.782 | 44.604 |
| Spanien | 381.298 | 437.088 |
| Frankreich | 11,904.000 | 11,500.000 |
| England | 342.185 | 459.155 |
| Ungarn | 1,801.913 | 1,703.952 |
| Italien | 52.157 | 55.361 |
| Japan | 983.255 | 755.349 |
| Mexiko | 382.941 | |
| Peru | 275.774 | |
| Polen | 842.188 | 478.249 |
| Rumänien | 17.253 | 18.495 |
| Schweden | 65.440 | 65.908 |
| Tschechoslowakei | 678.994 | 662.735 |
| Jugoslawien | 15.648 | 12.619 |

Braillaer Ärzte wollen in den Krieg.

Brailla. Eine Reihe von berufungslosen junger Ärzten aus Brailla hat sich an das italienische Konsulat mit dem Ersuchen gewandt, als Ärzte in die italienische Armee in Abessinien aufgenommen zu werden.

S P O R T.

Marienfeldes Sportverein — Sportplatz Semla 6:1.
 Ripensia — C. 4:3 (Freundschaftsspiel).
 Sifa — Venus 4:1
 Arab. Tricolor — Fortuna 3:2
 W. S. — Galathea 3:0

Das Spiel Graf Joban — Banatul soll wiederholt werden. Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat der Fußballverband das Spiel Graf Joban — Banatul für die Weltmeisterschaft annulliert und die Wiederholung des Spieles angeordnet.

Todesfälle

In Santimartin ist das 22-jährige Fräulein Maria Freisinger an einem Lungenerleiden gestorben. Sie wird von ihren Eltern und 4 Geschwistern betrauert.

Infolge Herzschlages ist in Santimartin der 70 Jahre alte Martin Braun plötzlich gestorben. Er wird von seiner Gattin und 5 Kindern betrauert.

In Sibpu ist die 62-jährige Frau Elisabeth Kollinger an Herzschlag gestorben.

MARKTBERICHTE:

Wander Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 350—365, Mais 295—310, Gerste 320—340, Hafer 300—310
 Sei pro Meterzentner. Senf 120—130, Raps 140—160, Stroh 40—50 Sei pro 100 Kilogramm.

Viehmarkt. Hornvieh 7—8, Kühe 13 bis 15, Schweine 15—18 Sei das kilo Lebendgewicht.

Zwiebel 5, Knoblauch 20—25, Kartoffel 2—3, trockene Bohnen 4—5, Parabeis 6 bis 7, Kefel 8—12, Birnen 10—14, Ringlotten 10—14, Zwetschen 8—10 Sei das Kilogramm. Roggenmais 1 Sei der Kolben, Gerste 100 Stück für 30 Sei.

Geflügel. Fette Gänse 280—300, magere 80—110, fette Enten 95—120, magere 35 bis 60, Perlhühner 45—55, Hühner 60 bis 80, Bachhendl 25—45 Sei das Paar. Eier kosten 1.20 Sei das Stück.

Milch 3—4, Rahm 30—35, Butter 10 bis 12, Schmalz 20—24, Butter 60—70 Sei das kilo.

Stattisches Getreidemarkt.

Wien 78er mit 1 Prozent Defizit 290, 76er mit 2 Prozent Defizit 270, Kiew 77/78er mit 1 Prozent Defizit 270, (neu) 290, Futtermais 270, Butter 355, Reis 400, Kürbiskerne 510 Sei pro 100 kilo.

Mißgeburt mit Frostdopf

Wie aus Jassy berichtet wird, hat eine Wäuerin in der Gemeinde Corocastri ein Kind geboren, welches am Körper vollkommen normal ist, jedoch glänzt ganz dem Kopfe ein's Frostdopfes. Das Kind lebt und laut Urteil der Wenta ist es durchaus möglich, daß das Gesicht langsam einen menschlichen Ausdruck bekommen wird.

Stadt von Räubern geplündert.

Pondon. Wie die Blätter aus Schanghai berichten, wurde die chinesische Stadt Tschinghau vor einigen Tagen von 1500 Banditen überfallen die, mit Maschinengewehren ausgerüstet, 600 Häuser plünderten und 300 Einwohner, darunter 20 Polizeibeamte, als Geiseln fort schleppten.

Hinopageamm

Corso nachmittags. Central abends.

DIE HOHE SCHULE

Ein großartiger Film zur Veranschaulichung der Offizierslehre.
 Rudolf Forster Hans Moser Angela Calloren
 Verschwenberische Ausstattung. — Das Leben eines Zirkus.

Nur der ausdauernde Spieler kann auf einen Erfolg rechnen Die Gewinnmöglichkeiten steigen bei jeder Klasse !!!

Erneuern Sie Ihre Lose für die II. Klasse, denn sonst können Sie nicht teilnehmen an der

Ziehung der 2. Klasse am 15. August 1935,
 da weitere Gewinne und Ihre bisherigen Einzahlungen zu Gunsten anderer Spieler verfallen.

Hauptverkaufsstellen in Siebenbürgen u. Banat:

| | |
|--|---|
| Arad: Banca Goldschmied, Casa de pastrare | Oradea: Banca Dacia, Union |
| Brasov: Alex. Enkelhardt | Tg. Mures: Ernest Révész |
| Cluj: Banca Ilesca S. A. Banca de credit comercial | Timisoara: Banca Centrala, Banca de scout, Banca Timisoarei |

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bei, fettgedruckte Wörter 3 Bei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 H.

Galtschle, betriebstüchtige Automobils, 8-10 Atmosphären stark, zu kaufen gesucht.

Wiederholte Briefe jedes Quantum, die Buchdruckerei der "Araber Zeitung".

Seidengehülse findet Anstellung bei Martin Bruch Kronstadt.

Verkauf von Anzeigenscheitern und Gesangsveretne! 14-reihiges Notapapier ständig zum Preise von 20 H.

Wohnung in Bessarabien, Str. Banatstr. (Hauptgasse) No. 187 ist zu verkaufen. 645.

Reparaturarbeiten u. Reparaturen für Dampfmaschinen, Dampfboiler, Kesselwerke und große Motoren.

4-Zimmerige moderne Wohnung ab 1. November zu vermieten in Arad, Str. Dumbrava No. 19.

"Altes Rezept" und "Alte Rezepte" dürfen in keiner besseren Küche fehlen.

Reparaturarbeiten, jeder Art: Drehmaschinen, Kanalarbeiten, Reparaturarbeiten, Regentwasserdrummen, Stricken etc.



Unsere Wirtschaft ist erstarbt, lebhaft ist der Grundstücksmarkt. Kleinanzeigen als Hilfe benötigt.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 25 H.

Maschinen, gebrauchte und neue, Antikarische und verschiedene andere, sowie Nähmaschinen.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie.

Berständigung.

Kaiser seit dem Jahre 1908 bestehendes Damen- und Herren-Modewarengeschäft befindet sich jetzt im Dr. Cloban-Malats, Timisoara.

Bauernleben im deutschen Sprichwort.

Die hohe Bedeutung des Bauernstandes für das Volk findet natürlichherweise auch ihren Ausdruck im Sprichworte.

Wir greifen hier einige Sprichworte heraus, die sich auf die überall gleich hohe Wertschätzung des Bauernlebens beziehen.

Der Heilmatsboden als Nährmutter von Millionen will aber auch recht versehen und besorgt sein.

Wie auf dem Felde, so ist's auch im Stalle: "Gibst du deinem Vieh, so gibt es dir wieder."

Es wird aber auch gegen zu hochgebannte Hoffnungen gewarnt und

da heißt es: "Man soll das Korn nicht dreschen, ehe es am Schober steht."

Man muß auch sonst beschreiben sein und abwarten können, denn "Kein Korn ohne Sporn"

Ein fleißiger Hausvater macht fleißig Gefährte! Das gilt allerdings und ebenso die Regel kann man in Stadt u. Land auf Stichhaltigkeit erproben.

Ein rechter Hausvater ist der eifrigste Hüter der Waage.

Über auch, wenn es einem gut geht, möge man sich beschreiben geben, denn "man ist so lange wie's Brot, bis man nach Schwärzen verlannt."

Die "Araber Zeitung" soll in keinem Hause fehlen!

ZSOLNAY

FAYANCE-WANDPLATTEN

in jedem Quantum zu haben bei der Vertretung

PUCHER

Kachelofenfabrik Timisoara IV., Strada I. C. Bratianu 25. Telefon 7-87.

GRABSTEINE

aus schwarz-schwedischem Gestein mit Dauerlanz, so auch in allen Wärmestufen geeignet.

Johann Granovskij Timisoara IV, Str. Bratianu 10. Jede bis-avis der Josefstädter Kirche.

für Ihre Pong-forderung kaufen Sie Immobilien in Budapest. Aufträge werden gewissenhaft von A. Mellinger, Bescheidenlich bewilligte Immobilien-Verkehrsanstalt, Budapest L, Böszörményi u. 2, durchgeführt. Tel. 586-72.

RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE. Die Mitnachschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue lösende Bastelaufgaben bringt, aber alles Neue der Technik und des Kundtumsberichts.

DER TONWART. Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik. MONATLICH 1 HEFT FOR RM 1.-



Josef Sch., Friedhofwetter. Der Beitzang hat seinen Namen daher, daß im Jahre 1418 eine große Zahl von Personen, die an diesen epileptischen Anfällen litten, in Strassburg gefunden sein sollen.

Johann Sch., Deutschantwetter. Wenn jemand etwas kauft und den gekauften Gegenstand beinahe, kann er in dem Falle, wenn der frühere Eigentümer nach drei Tagen kommt und sagt, daß der Kauf bezogen.

Anna F., Blumenthal. Ein aus befreundeter Gärtnerei gibt Ihnen folgenden Rat: Der Steckling vom Gummibaum soll 3 bis 4 Blätter haben.

Die "Araber Zeitung" soll in keinem Hause fehlen!

Lustige Ecke

"Murchbar trodene Luft hier, in der Welt-Ratt, Weister!" "Wollt ihr so faul sein, Jungen! Schwitzen müht ihr bei der Arbeit, dann wird die Luft schon feucht."

"Schwer zu machen." "Jetzt habe ich schon zwei Stunden lang alle möglichen Schuhe bei Ihnen anprobiert, ich kann aber leider nichts finden, was mir paßt."

"Die Hausfrau kauft ein." "Ich möchte gern eine Gans haben," sagte Frau Neumann im Geflügelgeschäft, "aber nicht wieder eine solche Wobegans, wie Sie mir neulich geschickt haben!"

Eberhardt-Pflüge die führende Weltmarke. Weiß & Götter. Landw. Maschinen- und Werkzeugfabrik. Timisoara IV., Herreng. 30. Telefon: 21-82.